

Versteht täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 60 J., 1/2 Jährl. 1.10 J.  
jedem frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 J., 1/2 Jährlich 30 J.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weissenfels-Zeitz,  
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Inferationgebühren  
betragt für die hochhaltene  
Beitragte oder deren Raum  
15 J. für Wohnung,  
Bereits- und Wohnungs-  
angelegen 10 J.  
Im redaktionellen Zeile  
kostet die Zeile 50 J.  
Inserate für die tägliche  
Nummer müssen höchstens 14  
vermittlungs 1/10 Uhr in des  
Expedition aufgegeben sein  
Eingetragen in die Ver-  
zeichnungsliste unter Nr. 7205.

Nr. 226.

Sonntag den 27. September 1896.

7. Jahrg

Trinkt kein Bier aus den Brauereien von C. Bauer und H. Freyberg.

## Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Es hat lange gedauert, bis in der bestehenden Klasse das Dogma: „Wer arbeiten will, findet Arbeit“, erschüttert war und man endlich annehmen mußte, daß der Wohlstand keine Fabel ist und mit der Fortentwicklung der mechanischen Arbeit in der Produktion stetig wächst. Aber von der Kenntnis eines Uebels bis zum guten Willen, ihm zu steuern, ist noch ein weiter Weg — vorausgesetzt, daß man nicht selbst unter dem Uebel leidet. Wie die Anerkennung der Thatsache selbst, mußten auch die ersten schwächlichen Anläufe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in laugen und heftigen Worten und Preßgelegenheiten von uns erkämpft werden. Ueber flüchtige Erhebungen und vereinzelte kommunale Arbeitsnachweise ist man aber nicht hinausgekommen. Zur gezielten Einführung eines (erheblich vergrößerten) Maximalarbeitstages, der einigen sozialpolitischen Maßregeln, welche zwar nicht die Arbeitslosigkeit beseitigen, aber doch für einige Zeit die industrielle Reservearmee beträchtlich reduzieren würden, kann man sich im Eldorado der Sozialreform nicht aufschwingen. Aber ein anderes Projekt ist seit einiger Zeit das Stücken für bürgerlicher Sozialreformer, die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Unter den verschiedenen Substitutionen der bürgerlichen Presse über die Materie dürfte das von dem bekannten Professor Dr. Georg Adler dem Departement des Innern im Kanton Basel erstattete Gutachten (Basel 1895) das gründlichste sein. Es führt den Titel: „Die Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit im Kanton Baselstadt“. Der Autor ist seiner Sache selbst nicht recht sicher und will seine Vorschläge nur als Experiment empfohlen haben. Nur in Basel dauernd anlassige Fabrik-, Bau- und Erdarbeiter sollen vorerst in Betracht kommen. Die Kosten sollen in der Hauptsache von den versicherten Arbeitern selbst aufgebracht werden, die Unternehmer zahlen einen Beitrag von durchschnittlich 30 Proz. des Arbeiterbeitrages, und der Staat leistet einen Zuschuß, der die Verwaltungskosten deckt und einen Reservefonds liefert. Prämien wie Unterhaltungen stufen sich ab, bei Prämienabtrag beträgt durchschnittlich pro Woche 40 Centimes (32 Pf.), die Unterhaltung 1 Franken 40 Centimes (1.12 M.). Sie wird nach einer Wartezeit von 7 Tagen auf die Dauer von höchstens 60 Tagen ausgesetzt. (Vergleiche Neue Zeit 1895, Seite 462.)

Wie in Basel als nicht obligatorische, ist eine Arbeitslosenversicherung als obligatorische in St. Gallen in Vorbereitung. Der von der Kantonsregierung ausgearbeitete Entwurf bestimmt: Es wird den politischen Gemeinden das Recht eingeräumt, die obligatorische Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit bei sich einzuführen und zum Beitritt alle männlichen Lohnarbeiter zu verpflichten, deren Tageslohn 5 Franken nicht übersteigt. Aber auch alle anderen männlichen Lohnarbeiter und Arbeiterinnen können den Kosten freiwillig beitreten. Wochenbeitrag der Mitglieder nicht über 30 Centimes, Entschädigung für den Ausfall des Tageslohns wenigstens 1 Franken. Bezugsberechtigt ist ein Mitglied, nachdem es sechs Monate lang Beiträge geleistet. Unterhaltung erhält es in demselben Jahre während höchstens 60 Tagen. Die Gemeinden und der Staat übernehmen die Verwaltungskosten und leisten Zuschüsse.

In Bern ist bereits eine Arbeitslosen-Versicherung ins Leben getreten. Sie ist nicht obligatorisch, zählt ca. 500 Mitglieder und wird erhalten durch die Beiträge der Versicherten (40 Centimes pro Monat), durch Beiträge der Unternehmer, freiwillige Gaben und einen Zuschuß der Stadtverwaltung. Die Verwaltung besteht aus 7 Mitgliedern, je zwei schlagen die Beitrag leistenden Arbeiter und Unternehmer vor, drei wählen der Gemeinderat. Nur Arbeiter schweizerischer Herkunft können Mitglieder sein. Bei einsetzender Arbeitslosigkeit sucht die Verwaltung durch Arbeitsnachweise zu helfen; verliert dieser, so erhält der Arbeiter, der regelmäßig seine Beiträge geleistet hat und mindestens 6 Monate der Versicherung angehört, nach einer Woche Wartezeit Tageslohn, die für jede Arbeiter auf 1 Franken, für verheiratete auf 1 1/2 Franken bemessen sind. S. das Bernische Volksblatt 1. Abt., S. 418, das dazu bemerkt: dabei sind eine Reihe sehr behabare Ausschließungsgründe für diese höchst geringfügigen Unterhaltungen; der Arbeiter muß jede ihn nachgewiesene Stelle bei Verlust seiner Ansprüche annehmen, Straftat begründend keinen Anspruch auf Unterhaltung. Diese höchst ungenügende Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist nur als eine Ergänzung der Armenpflege gedacht.

Das solche totale Arbeitslosen-Versicherungen, ähnlich wie manche andere bürgerliche Wohlfahrts-Einrichtungen, z. B. die Errichtung von Arbeiterbüchsen auf Abzahlung, zugleich darauf beruhen, die Bewegungsfreiheit der Arbeiter zu hemmen und sie an die Scholle zu fesseln, ist wohl nicht zu

bezweifeln. — Ganz anders von den einzelnen Gewerkschaften geachteten Arbeitslosenversicherungen.

Eine prinzipielle Aneignung gegen die Arbeitslosenversicherung haben wir so wenig wie gegen andere dem Proletariat wirklich vorteilhafte soziale Reformen, sofern solche nur kein Danerergänzung sein wollen, auf der anderen Seite mehr nehmen, als sie auf der einen geben und der Emanzipationsbewegung des Proletariats Nutzen anlegen. Jede wirklich gute, ehrlich gemeinte und nicht reaktionär wirkende sozialpolitische Maßregel zu Gunsten der Arbeiter innerhalb der bestehenden Gesellschaft ist und willkommen und kann auf die Unterstützung unserer Partei rechnen. — Die Mängel der schweizerischen Arbeiterversicherungen sind für uns auch noch kein Beweis, daß solche überhaupt nicht viel taugen; sie stellen ja einstuellen nur den ersten schwächsten Schritt dar, um es ist denkbar, daß sie entwickelungsfähig sind und ihre Mängel mehr und mehr abstreifen. Vorläufig erscheint uns indessen die Idee einer Arbeitslosenversicherung im großen Stil und so durchgeführt, daß sie als gesundes sozialpolitisches Heilmittel gegen das Uebel der Arbeitslosigkeit auch von uns anerkannt werden könnte, als Utopie.

Aber die Sache ist aktuell und wird immer mehr in den Vordergrund treten, und darum möchten wir anregen, daß der Gothaer Parteitag beschließt, die Materie auf die Tagesordnung des nächstjährigen Parteitages zu setzen. Bis dahin wird auch aus der Schweiz ein reicheres Erfahrungsmaterial vorliegen.

(Hamb. Echo.)

## Tagesgeschichte.

Ein Geschenk des deutschen Kaisers an den Sultan hat in Konstantinopel großes Aufsehen erregt. Heftig Tage nach dem furchtbaren Uhuwabe unter den Christen ist nämlich im Namen des deutschen Kaisers dem Sultan durch den Vorschatter Freiherrn v. Saumra-Gelisch eine große Photographie der gesamten kaiserlichen Familie überreicht worden.

Eine kostbare Bezeichnung erfährt der Duell-Bildhauer durch folgenden Vorgang. Der Apostelen-Besitzer Koch aus Nürnberg, jetzt in Nordhausen, war beim Fallschirmspielen ertrampelt worden. Am andern Tage schickte der Mangelpeter dem, der ihn entlarzt hatte, eine Herausforderung zum Duell zu. Dafür ist er jetzt von der Strafkammer zu Starburg zu vier Monaten Festung verurteilt worden. — Kann es eine brillante Bezeichnung der Duellnarretei geben? Ein wohlhabender Mann mochte beim Kartenspiel, und gewiß nicht zum erstenmal und nicht unabsichtlich, sonst würde die Sache nicht so streng aufgefaßt worden sein. Um seine „Ehre“ wieder herzustellen, ludt er den, der ihn entlarzt hat, niederzukommen. Wäre ihm das gelungen, so galt er wieder als „Ehrenmann“. Eine Gesellschaft, in der solche Zustände möglich sind, ist überflüssig zum Untergang. Der Fallschirmspieler ist ihm-Ehre durch ein Duell wieder her! Wie gelangt: Wroagan!

Ihr laßt den Armen schuldig werden, dann überlaßt ihr ihn der Pein, so sagt Göthe, und das vor fast hundert Jahren geäußerte Wort hat noch heute Geltung. In Düsseldorf wurde der Staatsbahn-Telegraphist Koz aus Krefeld, 32 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder, wegen Unterschlagung von 35 M. Depeschengeldern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Gehalt war so niedrig, daß er auch bei größter Einschränkung seine Familie nicht ernähren konnte. Nun wird er eingelocht. Von Rechts wegen!

Zum Weineidprozeß gegen Schröder wird jetzt der Jff. Jg. aus Dortmund folgendes geschrieben: In der Angelegenheit des jetzt im Zuchthause zu Verden sitzenden früheren Bergarbeiters Jff. v. d. G. Schröder und Weissen handelt es sich betamlich darum, ob Schröder damals selbst zu Boden gefallen, oder ob er durch den Genbrarm Wänter zu Boden gestürzt ist. Seine Verurteilung ist eingetrent, weil Schröder und seine Genossen beiderseits haben Wänter habe Schröder zu Boden gestoben. Der bei wohnende Produktenhändler Wilt, Siebel erließ kürzlich einen Aufruf, in welchem gebeten wurde, es möchten sich Zeugen melden, die den Vorgang beobachtet und bestimmt gesehen hätten, daß Schröder in der Zeit von Wänter gestoben worden sei. Wie der Siebel nun mittel, haben sich schon acht Zeugen, ganz unbedeutende und unverständliche Leute, gemeldet, die bereit sein sollen zu behaupten, daß Wänter den Schröder im Boden gestößt und zu Boden geworfen habe. Man rechnet daher darauf, daß nun dem Antrage auf Wiederannahme des Verfahrens Folge gegeben wird.

3/5 gleich Unsinne, so hat es doch Methode. In einem Artikel, der zur Zeit durch die konserverativen Blätter geht, werden Männer wie Krupp als die „wahren Schutengel des Friedens“ hingestellt. In einer Zeit, in welcher das stehende Heer als beste Bürgschaft für den Frieden hingestellt wird und in der die Hamerskeimpartei sich als Vertreterin der Sitte und Ordnung aufspielen darf,

ohne untillbare Heiterkeit zu erregen, in einer solchen Zeit nimmt auch der Wahnsinn von den „wahren Schutengel des Friedens“ nicht weiter wunder.

Schwarz ist Trampf. Der Einfluß der Geistlichen in dem Unterrichtsbetrieb der Volksschule macht Fortschritte. Während bisher die Direktoren der städtischen Schulen in ihrer Eigenschaft als Lokalinspektoren die Aufsicht über sämtliche Unterrichtsgegenstände führten, macht man neuerdings den Versuch, den Geistlichen die Überwachung des Religionsunterrichts anzuvertrauen. Auf Nordhausen ist Torgau in dieser Richtung gefolgt und andere Städte werden folgen. In Torgau ist der Archidiakon Herrmann ernannt worden, dem Religionsunterrichte beizuwohnen und durch Fragen und stellenweises Eingreifen in den Unterricht sich davon zu überzeugen, ob dieser von dem Lehrer vollständig und sadgemäß erteilt wird und welche Fortschritte die Schüler darin gemacht haben. An den Lehrern wird es nun liegen, ob sie sich diese Verantwortung werden gefallen lassen. Klar ist, daß die Geistlichen auf dieser Spitze nicht stehen bleiben und größeren Einfluß auf die Volksschule zu gewinnen versuchen werden. Die einzige Lösung ist, auf gänzliche Beseitigung des Religionsunterrichts aus dem Lehrplan der Volksschule hinzuwirken.

Ueber die Verbrechen des Kolonialhändlers Friedrich Schröder, die zu dessen Verurteilung Anlaß gaben, erzählt man jetzt endlich Näheres. Ein in Tanga lebender Deutscher, der die dortigen Verhältnisse sehr genau kennt, schreibt darüber in einem nach Berlin gelangten Privatbriefe vom 25. v. M. folgendes:

Seine Zeitung hat den Fall so schlimm dargestellt, wie er wirklich ist. Schade, daß Schröder nicht mehr als 15 Jahre bekommen konnte. Und da macht sich ein literarischer ... wie Eugen Hoff sich nach dem, diesen Verbrechen als unbilligen Menschen hinzustellen, der durch mangelndes Entgegenkommen der Beamten dazu getrieben sei. Hatte er doch auch geschrieben, daß das verlangte Entgegenkommen darin bestehen sollte, die armen bis aufs Blut ausgepeinigten Farbigen von Amis wegen so mit Fingerringen verurteilt zu dürfen, daß sie keinen Prämien nicht zu entlaufen mochten. Während der fünfjährigen Korrespondenz sind drei dicke Bände Akten entstanden. Das Material ist kaum zu bewältigen. Nach vierjähriger Verhandlung wurde er wegen geistlicher Körperverletzung in 30 Fällen, davon zwei mit tödlichem Ausgang, wegen Mordmord in zwei Fällen, in einem Falle mit einem Mädchen unter 10 Jahren, und wegen schwerer Freiheitsberaubung zu 15 jährigem Zuchthaus verurteilt. In den Verhandlungen nahmen als Zeugen zwei Plantagen Direktoren, ein Arzt und ein Postbetriebsrat teil. Die beiden Plantagenleiter sind erkrankte Plantagen, die schon viele Jahre in den Tropen sind. Der Arzt hat den Zeil- und Weizen-Anbau in Kamerun erlernt. Der Postbetriebsrat ist auch schon viele Jahre hier. Alle von uns erfahrenen Beamten ist er, wie Eugen Hoff sagt, nicht verurteilt. Natürlich hat der Angeklagte Beratung eingeleitet und wird sich in der Verhandlung vor dem Obergericht in Tanga-Salaam durch einen deutschen Rechtsanwalt verteidigen lassen. Dieser Mann macht ja eine ganz interessante Sache, aber Naum kann er in diesem Bereich nicht erwerben.

Wieder ein kolonialer Kriegszug in Sicht. Aus Ostafrika kommt die Nachricht von einem Einfall der Bombarda in das deutsche Gebiet am Tanganjika. Der beauftragte Stamm ist zwar bereits mehrmals „gezügelt“ worden, aber sicher ist die Kolonie darum vor ihnen doch nicht. Nach erster stellt sich nach Ansicht Wismars der Aufstand der Wabebe dar, die seiner Zeit mit schweren Opfern durch den Obersten v. Segele geschlagen und „unterworfen“ wurden. Das damals von Segele geführte und nur teilweise zerstörte Lathura befindet sich wieder in ihrem Rechts- und soll wieder in vollständiger verteidigungsfähigen Zustand gesetzt werden sein. Deumant Graf Jäger befand sich mit einem ganz schwachen Truppenkommando im Bande der Wabebe, als diese sich von neuem erhoben, und mußte froh sein, daß er sich mit seinen Mannschaften retten konnte. Gegen die Wabebe marschiert augenblicklich mit 200 Mann Kompagniechef Prince. Sollte er seinen entscheidenden Erfolg davontragen, so würde die Ausrichtung einer größeren Expedition nötig werden, und man wird also gut thun, sich auf Mehrzahlgaben gefaßt zu machen. Denn die „nationale Ehre“ gebietet, die Kolonien z. behaupten, trotzdem sie außer vielleicht einigen Spezialintendanten keinem Menschen etwas nützen, dagegen alljährlich Millionennummern verschlingen.

Die Handwerkerkonferenz in Straßburg, die von der eifassigen Regierung zur Begutachtung der Handwerker-vorlage einberufen war und die Errichtung von Zwangsinnungen verurteilt hat, sprach sich bei der Fortsetzung der Beratung für die Errichtung von Handwerkerkammern und Gezellenauschüssen, Anlegung von Stammregistern für Lehrlinge, eventuell Gesellen, auf Rathswägen, außerdem für die Einführung von Arbeitsbüchern aus. Die Lehrlings- und Gesellenprüfung wurde verworfen. Seitens der Kommission wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Kosten für Handwerkerkammern womöglich aus öffentlichen Mitteln bestritten werden. Von verschiedenen Römern wurde die Bestrafung der gewohnheitsmäßigen Untaugung



das lasse „sich bilden“. Wenn er damit meint, die Partei sei in jenen Kreisen zurückgegangen, dann ist er wieder einmal auf dem Holzweg. Aber wir möchten dem Zeiger King, doch einmal antworten, auch von den übrigen Parteien eine Aufrechnung ihrer Angelegenheiten und Forderungen zu verlangen! Das könnte dann allerdings schon werden, denn da es gar nichts ist, sich zu bilden, sondern da wäre eben gar nichts zu sehen, weil alles alles hoch und heiligt ist. Wären deshalb die Gegnerblätter ruhig weiter schreiben, der Sozialdemokratie thun sie keinen Abbruch, eines schönen Tages werden sie mit Schrecken sehen, daß ihnen die totesagte Partei über den Kopf gewachsen ist.

**Wahlfest.** Wegen Verzögerung gegen das Nahrungsmittelverbot wurde der Ausschuss für den Wahlkampf am 30. März 67. März verfaßt. Das Viehstich stellte sich als nicht genehmbar heraus und wurde beschlagnahmt. Dem Verkäufer wurde nun der Vorwurf gemacht, daß er die Kuh vor dem Verkauf nicht habe tierärztlich untersuchen lassen. Wären möglicherweise schon noch, ob der Viehstich genehmigt hat, für 67. März ein gelaudes Stück zu laufen.

**Merseburg.** Die Vernehmung steht bekanntlich auch zu, das Landwehr, die in ihrem Hohe Verordnungsstellen, als ein jährliche freiwillige einziehen können. Diese Berechtigung ist hinsichtlich einem Schloßer und Maschinenbauereisenwerk zuerkannt worden.

**Schleier.** Gestern abend erlangte ich in der Bekanntschaft seiner Eltern der Sohn des Fleischermeisters Müller sen. Unglückliche Liebe soll das Motiv zur That sein.

**Mühlberg a. G.** Die durch Inzert angegebene Volksversammlung im Kreislichen Hofe findet nicht Sonntag nachmittag sondern Sonntag abend 8 Uhr statt. Hoffentlich werden alle Genossen recht nachdrücklich auf einen pünktigen Besuch der Versammlung hin.

**Unseres.** In nicht öffentlicher Sitzung wurde der Maurergesellschaft Gottlieb Hinderreich von hier vor der Eisenener Straffammer wegen Verweidens gegen § 176 des Reichsstrafgesetzes (Unzucht mit Kindern) zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrenstrafschein verurteilt.

**Kleine Provinzial-Coronik.** Seit Sonnabend vor acht Tagen wird der Gemeindefürsorge Erheber in Lügen vermischt. Es wird vermutet, daß er verheimlichte Gemeindeglieder unterschlagen hat. — Der fleischliche Dattel aus Bismarck bei Weissenfels war wegen Bürgermeistereiabteilung zu 20 Mk. Strafe verurteilt was dem Dattel als zu hoch gegriffen erachtet; die Straffammer des Landgerichts ließ es jedoch bei dieser Höhe. — Bei dem letzten Tage herrschenden Sturme wurde in Merseburg eine Frau durch einen vom Dache gestiegenen Ziegelstein an Kopf lebensgefährlich verletzt. Wegen Gendarmenabteilung war die Hausfrau Clara Michaelis aus Richardswerben bei Weissenfels mit 30 Mk. bestraft worden. Sie hielt sich aber für unschuldig und ging ans Landgericht. Das Landgericht konnte eine andere Überzeugung als die Provinzial nicht gewinnen und sie muß zahlen. — In Eschwege wurde in einem geschichteten Schwamm eine Waise im Gewicht von 2 1/2 Pfund gefunden. — Der fleischliche Richard Kolbe aus Zeig hatte wegen Verletzung des Ortsvorsitzers Börner zu Kleinostka 2 Wochen Gefängnis bekommen, auch das Landgericht fand diese Strafe angemessen. — In Saalfeld entlohen zwei Strafgefangene, welche außerhalb der Stadt mit Arbeiten beschäftigt waren. Sie werden nicht weit kommen. — Beim Volksbeschlagen verlegte sich

in Quersfurt der Zimmergehilfe Lange an der rechten Hand und machte in die Klinke nach Halle gebracht werden. — Wegen fleischlicher Forderung wurde der fleischliche Nagel in Eschleben zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der fleischliche Arbeiter Schöder hat in der Bundesstadt von Mühlberg in Quersfurt von einer Freipensie und einer erheblichen Bezahlung. — Zwei dem Gutsbesitzer Camroth gehörige große Schenken, in welchen eine wertvolle Drillmaschine und ca. 30 Fuder Getreide waren, sind in Blankenburg niedergebrennt.

### Böllberger Mühle.

**So so!** Die „Ehrenpflicht“ kommt doch manch einem Gegner des Boykotts recht sauer an, nachdem die erbauenden Forderungen auf dem Milchboden erfüllt worden sind. Ein sehr ordnungsbefriger Herr und Sozialistensünder hat vor einigen Tagen seinem Dienstpersonal die strenge Weisung gegeben lassen, bis auf weiteres nur bei dem früheren Bäcker wieder die Ware zu holen. Von dem früheren Bäcker war Herr z abgeplurmet, weil er im Vollstätt als einer von denen angesehen worden war, die die Böllberger Mühle führen. Er ließ sich, als unter den Ordnungsbüchern der Einnahme im Glac Wasser losbraut, auch nicht herbei, worüber er zu werden. Warum wohl Herr z plötzlich wieder anderen Sinnes geworden ist? Und ob er wohl der einzige ironischgleichen sein mag? Die Götter verhalten uns Euerblichen manches Geheimnis. Na ja, es ist nicht Leichtes um eine solche „Ehrenpflicht“!

### Mitteilungen der Branerei-Kommission.

**In Sache des Viehbojotts** ist heute unsern Genossen und Freunden Mitteilung zu machen, daß folgende Geschäfte uns erklärt haben, kein Bier aus E. Bauers oder H. Freyberg's Branerei zu führen:

- Hob. Haufe, Wehl, vom Waagebauer Hof, Waageburgerstraße 8.
  - E. Fietz, Jnh. Dem. Friedrich Frühlingshause, Leipzigerstr. 23.
  - Albin Schöler, Bismarckstraße, Siebischstein, Hitzertstr. 2.
  - W. Sommer, Weissenfels.
- Dieselben würden also aus der kürzlich veröffentlichten Liste zu streichen sein.
- Dagegen sind folgende Geschäfte nachzutragen (siehe auch Beilage) als solche, welche durch den Vertrieb des boykottierten Bieres sich auf die Seite der Branerei gestellt haben:
- Görlich, Bismarckstraße, Reilstraße.
  - Bornheim, Bismarckstraße, Mittelstraße.
  - Pietrich, Kaufmann, Vorfußstraße.
  - Decker, Bismarckstraße, Schuffstraße.
  - Verkeise, Kaufmann, H. Weidstraße.
  - G. Haupt, Materialwaarenhandlung, Augusta und Charlottenstr. 10.
  - Weg, Bismarckstraße, Langestraße 5.
  - Gintische, Bismarckstraße, Reilstraße 124.
  - Vaern, Ede Trift und Weinbergstraße.
- In Verbindung mit:
- Hübner, Ged, Reilstraße.

**Herr z, Mühlberg, Jnh. Fiebler.**  
**H. Hübner, Bismarckstraße, Bismarckstraße 2.**  
**Kamm, Bismarckstraße, Bismarckstraße 2.**  
**W. Hübner, Bismarckstraße, Bismarckstraße 2.**  
**Danneberg, Restaurant, In Troitz.**  
**Fischer, Restaurant, In Troitz.**  
**Schmidt, Kaufmann, Unterlanberg.**  
**Wiese, Restauration, Bismarck.**  
**Wiese, Restaurant, In Troitz.**

### Ständesamtliche Nachrichten.

**Halle, 25. September.**

**Aufgehoben:** Der Fabrikarbeiter Max Wäbe und Amanda Krumpfer (Sermannstraße 19 und Größestraße 21). Der Handarbeiter Paul Fuchs und Bertha Ulbricht (Häufigerstraße 1 und Häufigerstraße 33). Der Schwebmacher Hermann Lehmann und Wilma Wilmann (Steinstraße 21 und Schwebstraße 29). Der Glaser Ernst Roth und Clara Reimann (Hitzertstraße 9 und Hitzertstraße 11). Der Kaufmann Ernst Zimmer und Antonie Brock (Hitzertstraße 53). Der Bäckereimeister Albert Brendel und Anna Krabbes (Hitzertstraße 15 und Langestraße 9). Der Buchhändler August Gerber und Amanda Geh (Karlstraße und Laubergstraße). Der Schneidermeister Ernst Stegmann und Julie Grubinger (Weissenfels). Der Holzmotzwerker Wilhelm Hellmann und Anna Witt (Halle a. S. und Arndthausen). Der Knecht Heinrich Gammann und Agnes Schindler (Schroda und Bernsdorf).

**Geschieden:** Der Kermacher Alfred Diez und Anna Kunig (Marlinstraße 16 und Weissenfelsstraße 4). Der Tapezierer und Dekorierer Otto Hartmann und Clara Bräutigam (Hitzertstraße 54). Der Handarbeiter Albert Schulze und Ida Sommer (Siebischstein und Schützenstraße 20). Der Schlosser Karl Rieber und Anna Gregorowia (Seite 9).

**Begeben:** Dem Mechaniker Otto Sebe eine L. Thelma Dittke (Marlinstraße 27). Dem Holzgelehrten August Richter ein S. Martin (große Steinstraße 41). Dem Eisenhändler Albert Gaudt ein S. Albert August (Schützenstraße 25). Dem Weichenberger Carl Heberau eine L. Anna Bertha Emma Gerrensstraße 29). Dem Schmied Louis Fied eine L. Emma Ella (Hitzertstraße 60). Dem Handarbeiter Paul Karpa eine L. Clara Gise (Sandberg 9). Dem Handarbeiter August Weidner eine L. Frieda Seebach (Hitzertstraße 4). Dem Weichenbauhändler A. Theodor Bernow ein S. Wilhelm Gottlieb Paul (Weissenfelsstraße 12). Dem Kaufmann Siegmund Gottschalk ein S. Daniel Martin (Merseburgerstraße 159). Dem Fabrikdirektor Dr. Willi Bandau ein S. (Hitzert).

**Begeben:** Des Landwirts Otto Weiser L. Margarete 7 J. (große Sandstraße 30). Des Holzgelehrten Christian Hellermann 61 J. (Weissenfelsstr. 2). Des Kaufmann Robert Schröder S. Otto 6 J. (Weissenfelsstr. 13). Die Witwe Hofme Rannow geb. Brinmann 86 J. (große Steinstraße 68). Der Detonon Gottlieb Gebhardt 60 J. (Hitzert).

Für die Redaktion verantwortlich: A. Baumgartel in Halle.

Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Proben, Kataloge und Aufträge von 20 Mk. an portofrei.

# J. LEWIN

Bei Probenbestellung Angabe d. Art u. des Preises erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

## Gardinen.

Engl. Tüllgardinen, weiss u. crème, abgepasst u. vom Stück Engl. Tüll-Stores, weiss, crème und ecru. Spachtel-Gardinen, beste Qualität, reiche Muster-Auswahl Spachtel-Stores in den elegantesten Mustern. Vitragen und Kongressstoffe in weiss und crème.

## Tischdecken.

Gobeldecken, gold durchwirkt, von 2 A an. Gobeldecken mit Wollfransen von 3 A an. Gobeldecken mit Brocatbordüre von 6 A an. Glatte Plüschdecken m. Schuren u. Quasten in allen Farben. Glatte Plüschdecken mit reicher Stickerei.

## Möbelstoffe.

Bedruckte Möbel-Crattones, Meter von 25 J an. Bedruckte Möbel-Coper u. Crapes, grosse Musterrsortimente. Reinwollene Möbel-Ripse, -Damaste, -Sattins, -Crapes in allen Farbentönen, gediegene Qualitäten. Einfarb. Möbelpolische, alle Farben, Meter v. 2.25 A an.

## Teppiche.

Germania, praktischer Teppich, grosse Muster-Auswahl. Axminster, besonders preisw. eleg. Teppich, von 5 A an. Tapestry, Velours-u. Brüssel-Teppiche in allen Grössen. Tournay-, Velvet- und Smyrna in reicher Muster-Auswahl. Bettvorlagen in allen Qualitäten z. d. Mustern passend.

## Portieren.

Sehr geschmackvolle Portieren, das Stück von 1.55 A an. Ganzwollene Portieren, Stylmuster, von 4 A an. Einfarbige Shawls mit reichen Bordüren und Fransen. Gestricke, mit Seide und Metall durchwirkte Neuheiten. Portierenstoffe in grosser Auswahl, Mtr. von 40 Pfg. an.

## Läuferstoffe.

Manilla-Läuferstoffe in Streifenmustern, Mtr. von 15 J an. Manilla-Läuferstoffe in Jacquard-Streif, etc., Mtr. v. 4 J an. Woll-Läuferstoffe in reich. Musterauswahl, in allen Breiten. Coacsuläufer in glatt und bordirt, Meter von 1 A an. Tapestry-u. Velours-Läufer in prachtl. Fantasie-u. Styl-Must.

## Rouleaux-Stoffe und Spitzen, Schlaf- und Stepp-Decken, Kinderwagen-Decken, Bettdecken,

## Tüll-Decken und Tischläufer, Zier- und Schutz-Decken.

### Kostert- und Galmusik

empfehlst Hugo Engelmann, Kapellmeister, Hitzertstr. 23. NB. Sonnabend, von 10. Uhr, nach billigst Musik-Inhaber.

### Aug. Schmidts Restaurant

großer Saalberg empfehlt 1. Lokal und Bezoen-Zimmer. Kartoffeln, Gemüse, Bratetes, Kohl, Grude, Steinböcken billigst bei

### Th. Fröbe,

Rw. n. g. str. 13.

### Abbruch.

Ede Leihgüter, u. neue Vromende, Hitzertgebäude von Krammisch, sind Hitzern, Fenster, Bretter, Bruch und Mauersteine, Holzeng, Watten, Holz u. Brennholz, 6000 Dachziegel billig zu verkaufen. Eine Ferkelpolice verloren. Bitte abzurufen Schlämm 1 II. 1 Schrittl. Hitzertstr. Hitzertstr. platte bill. s. v. l. Geogr. 11. part. Billige Kunststoffe zu Hofen u. Braunenden. Zwingerstr. 18 III r.

### Nännen wird billig ausgeführt.

Zu erst Hr. Branhauser, 19 i. Laden. Neuer v. Huang, H. Hitzert, Berlin, bill. s. ver. Hr. Hitzertstr. 18 III. Neue Bettstellen m. Matragen bill. zu verf. Hitzertstr. 10. Frdl. Schlaf. verm. Hr. Hitzertstr. 18 III. Freundl. möbl. Zimmer 1. Hof. zu vermieten. Bärgasse 5, am Markt. Einbe. R. u. K., 42 Thür, 1. Jan. 1897 zu beziehen. Steinbödegarße 3. Freundliche Schlafstelle zu vermieten. Thomsenstraße 2, II r. Freundliche Schlafstelle Dachstraße 3 I r. Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Weissenfelsstr. 29, 2 Et. l. Eine Unterhube n. Hitzert a. verm. Zeit Kolberstr. 35.

### Freundliche Logies

mit Mittagstisch und Bier 6 Mk. pro Woche. Hitzertstr. 1. NB. Rückgabe werden angenommen. H. Koch.

### Todes-Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr verchied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser alter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Maurer

### August Nilius

im Alter von 88 Jahren. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten an mit der Bitte um hilfsreiches Beileid. Die trauernden Hinterbliebenen. Das Begräbnis findet Montag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südriedhofes statt.

### Dank.

Quirdegeehrt u. Grabe meiner viel zu früh verchied. guten u. loyalen Frau u. Mutter: können wir nicht unterlassen, allen denen welche ihren Saug mit schönen Kranzen u. Blumenwien schmückten u. ihre letzten Ruhestätte geleiteten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Hitzertstr. 1. Hitzertstr. 23. Sept. 1896. Die trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Wiebach u. Sohn

### Nachruf.

Gestern Morgen 9 Uhr verchied nach längem Krankenlager im Folge eines Unfalls eines treuen Mitgliebes der Maler Paul Benk. Sein Andenken hält in Ehren Die Vereinigung deutscher Maler. Filiale: Halle a. S.

### Todes-Anzeige.

Freitag früh 9 Uhr verchied nach schwerem Leiden der Maler Paul Benk. Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Hitzertstr. 23. Hitzertstr. 25. Köpke, Brunostraße 25.

in im  
beran  
t an  
enger  
möglich  
entlich  
Dreit  
stierig  
in  
in w  
ranke  
sein  
eiter,  
aucht  
ist  
leicht  
sich  
schaf  
Offen-  
senfäng-  
legler  
ndwie  
Güte  
in ge-  
so wer-  
d-m-  
Rann  
ranf-  
ger  
war  
hlich  
ist  
stiger  
wenn  
Wint  
u ver-  
breit  
nsten  
in ge-  
in  
den  
ogen  
voller  
Auf-  
er-  
ge-  
Heber  
Aus-  
t zum  
hätig,  
Ants-  
fluß  
gehört  
er und  
n und  
nemäß  
aktlich  
in fid-  
ke in  
Wir  
in die  
sch  
bestell  
Um-  
stische  
Mot  
aus  
beide  
r sind  
auben  
Sonn-  
ng bei  
gehört  
r  
H  
H  
in die  
H  
in eine  
in  
in den  
mmen  
att.  
a be-  
er die  
bernde  
Schau-  
entlich,  
Ent-  
illen,  
Bei  
hauer  
oben.  
erweis-  
e von  
se lo.  
blättern  
u und  
amts-  
esmal  
partien-  
ne sie  
sonst  
ndbem  
unter  
uden  
häftig-  
vor  
arlegt  
uden  
Wahl-  
oder  
3 Jahr,

# B. Christ,

Halle, gr. Steinstraße 13.

Empfehl in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen:  
**Garnierte Damen- u. Kinderhüte**  
 vom einfachsten bis elegantesten Genre  
 Größtes Lager am Platze in ungarornierten Hüten, Seidenband, Blumen,  
 sowie sämtlichen Zubehörfeln.

## BITTERFELD. Große öffentliche Volks-Versammlung

am Sonntag, 27. Sept. 1896, nachmittags 4 Uhr im Bürgergarten.  
 Tagesordnung: 1. Bericht die Unzufriedenheit? 2. Bericht: Nächst-  
 tagsabender Genosse Fritz Funer aus Berlin. 3. Bericht des Vertrauens-  
 mannes und Wahl deselben.  
 Alle Genossen werden ersucht zu erscheinen. Der Vertrauensmann.

**Achtung, Maler!**  
 Montag den 28. September abends 8 1/2 Uhr  
**öffentliche Versammlung**  
 im Caffee „zu den drei Königen“, kleine Ulrichstraße 38.  
 Tagesordnung: 1. Beratung und Abänderung des Regulativs vom  
 Gewerkschafts-Komitee. 2. Bericht des Vertrauensmannes.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Montag den 28. September abends 8 Uhr  
**öffentl. Schuhmacherverammlung**  
 im Konzerthaus, Karlstraße 14.

**Allgemeiner Konsum-Verein zu Halle a. S.**  
 E. G. m. b. H.  
 Wir bringen hiermit den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Verkaufsf-  
 lokale Mittwochs den 30. d. M. von nachmittags 2 Uhr bis Donnerstag  
 den 1. Oktober d. J. den ganzen Tag wegen

**Inventur**  
 geschlossen bleiben. — Gleichzeitig werden die Mitglieder ersucht, die noch in  
 ihrem Besitz befindlichen Marken unter 10 Mark Kennwert  
 bis zum 30. September cr. in den Verkaufsstellen gegen größere einzutauschen.  
 Die zur Verpackung der Dividendenmarken zu verwendenden Beutel sind  
 vom 2. Oktober cr. an in den Verkaufsstellen zu haben und müssen sämtliche  
 Marken bei Verlust des Antzuges daselbst spätestens bis zum 10. Oktbr. cr.  
 eingeleistet sein.  
 Ferner werden die Mitglieder ersucht, die Marken im Beutel je nach ihrer  
 Eigenschaft und Wert getrennt zu halten, damit beim nachherigen Abhelen  
 das Sortieren unnötig ist. Der Vorstand.

**I. Athleten-Klub, Halle a. S.**  
 Sonntag den 27. September nachm. 4 Uhr  
**Tanz-Kränzchen,**  
 abends 8 Uhr  
**Konzert und Ball**  
 im Neuen Theater.  
 Während des Konzerts Auftreten der Mitglieder, sowie  
 verschiedener Spezialitäten.  
 Freunde und Gönner unseres Vereins laden hierzu  
 freundlich ein Der Vorstand.

**Tinzer Garten.**  
 Heute Sonntag 3 Uhr nachm. Wetter  
 Konzert von der Engelmannschen Kapelle.  
 5 Uhr Kränzchen von Gefangener in Harmonie.  
 Freunde sind herzlich willkommen.

**Restaurant zur frohen Zukunft, Albrechtstr. 43.**  
 Bringe Freunden u. Genossen meine Bestallitäten in empfehlende Erinnerung.  
 NB. Besondere Zimmer 40 Personen lassen sich vergeben.  
 Achtungsvoll  
**O. Mittag.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem gebieten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mit-  
 teilung, daß ich in dem Grundstücke Wilsbergweg 11 hierherfür  
 eine **Proz- und Weißbäckerei**  
 eröffnet habe. Bitte daher das gebote Publikum, mein neues Unternehmen gütigst  
 unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**R. Fleischer, Bädermeister.**  
 Auch kann daselbst ein Lehrling sofort oder später in die Lehre treten.

**Seifen**  
 in allen Sorten, in Elain, Terpentin, Salmiak, Effenz, Salmiak,  
 halt., Oranienburger, Markern- u. s. w. empfiehlt  
**W. Dudenbostel,**  
 Breite- und Laurentiusstraßen-Ecke.

**Adolf Walter** vorm. Gebr. Immernann,  
 Lederhdlg., Brüderstr. 2, Ecke Neumh.  
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen seine vorzüglichsten  
**Ausschnitte von Ober- und Unter-Leder**  
 in ansehnlich besser Güte und reichhaltiger Auswahl,  
 In fertigen Lederhülsen mit Hals- u. Kreuzriemen  
 halte stets ein großes Lager und gebe diese zu billigsten Preisen ab.

**Für Schuhmacher!**  
 Empfehlung als Spezialität:  
**Ober- und Unterleder-Ausschnitt, alle Arten**  
 nahtfertige Schäfte, sowie sämtliche Schuhmacher-  
 unnormale Füsse werden in kürzester Zeit sauber und mit nur  
 ganz geringem Preisaufschlag angefertigt.  
**Halle a. S. F. Noah, Giebichenstein**  
 gr. Klausstr. 7. Lederhdlg. u. Schäftefabrik. Burgstrasse 47.

**Stute & Meyerstein**  
 von heute ab befindet sich unser  
 Geschäftslokal  
**gr. Steinstrasse 9.**

**Tanz-Unterricht.**  
 Zu meinem Dienstag den 6. Oktober im Ctablissement „Rosenthal“  
 beginnenden 1. Winterkursus für Abteilungen und einzelne Personen  
 werden gell. Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. Gleichzeitig empfehle  
 ich mich einem hochgeehrten Publikum zum Einüben von Schautänzen zc.  
 Ad. Fröhe, Tanzlehrer, Drehauptstraße 2, III. neuer Marktplat.

**F. C. Wissell,**  
 Marktplatz 11, neben Spindlers Färberei.  
**Spezialgeschäft f. Schneiderartikel**  
 für Herren- und Damen zwecke.  
 Neu aufgenommen:  
**Schlipse, Manschetten,  
 Kragen, Vorhemden  
 etc. etc.**

**Geschw. Loewendahl,**  
 Inhaber: Schwestern Loewendahl & Max Cerf,  
 eröffnen Anfang Oktober in den ausgedehnten  
 Lokalitäten des „Alten Dessauer“,  
 grosse Ulrichstrasse 49, Part. u. I. Etage  
 ein Spezial-Geschäft für  
**Damen-Konfektion, Mädchen- und  
 Knaben-Garderobe.**

**Gardinen, Möbelstoffe,  
 Tischdecken und Portieren**  
 sind in größter Auswahl zu staunend billigen  
 Preisen eingetroffen.  
**Julius Löwinberg**  
 grosse Ulrichstrasse 20.  
**Verkauf nur I. Etage.**

**Reiter-  
 wagen, blau ge-  
 strichen, m. Eisenwagen**  
 3. 350, 450, 6, 7, 9,  
 16, 17, 20 M.  
**Robert Plötz,**  
 Leipz. Str. 17.

**Reiter-  
 stühle, hoch und  
 niedrig verstellbar,**  
 6, 7, 50, 10 M.  
**Robert Plötz,**  
 Leipz. Str. 17.

**Stadt-Theater in Halle.**  
 Direktion: Hans Julius Rahn.  
 Sonntag den 27. September 1896.  
 2. Fremden-Vorstell. bei halben Preisen.  
 Zum 2. Male:

**Gomere's Oedert.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schön-  
 than und Franz Koppel-Eisfeld.  
 Abends 7 1/2 Uhr.  
 9. Vorstell. 2. Vorstell. außer Abnom.  
**Die Regimentschmied.**  
 Kom. Oper in 2 Akten v. G. Donizetti.  
 Hierauf:

**Der Bajazzo.**  
 Drama in 2 Akten und 1 Prolog.  
 Dichtung und Musik v. R. Leoncavallo.  
 Montag den 28. September 1896.  
 10. Vorstell. — 8. Abonnements-Vorstell.  
 Farbe gelb.

**Der Troubadour.**  
 Gr. Oper in 4 Akten v. G. Verdi.

**Walhalla-Theater.**  
 Direktion Rich. Hubert.  
**Patell Micocobono** mit ihrem sen-  
 sationell dreifachen Pferde-Trio. (Das  
 originellste und vollendetste der Pferde-  
 beschre.) Die **Genialwitzer Brown**  
 (Gerr und Dame), einseitige Brauerey-  
 Gymnastiker. (Sensationell) — Mr.  
**Patry**, Fuß Equilibrist. — Mr. **Char-  
 les Wilson**, der Hercules auf dem  
 Dreihügel. (Lebender Ambos.) — Die  
 beiden **Genies**, Verwandlungs-In-  
 strumentalisten. Mr. **John**, Fuß-  
 Equilibrist, genannt „Der Mann mit  
 dem eisernen Kopf“. — Frau **Olivia  
 Steiner**, Vieder- und Balzerstänlerin.  
 Herr **Paul Stanley**, Original-  
 Gelanges- und Charakter-Humorist.  
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
 nachmittags 4-6 Uhr

**Nachmittags-Vorstellung.**  
 „Glern, Vornmüder, Er teher u. s. w.  
 haben das Recht, auf je ein Billet ein  
 Kind frei dazu mitzubringen.“  
**„Hjauq-Barrio Harmonie“.**  
 Dienstag abend 8 1/2 Uhr:  
**„Singstunde“**  
 Damen und Herren welche dem Ver-  
 ein beitreten wollen, können sich melden  
**Tinzer Garten, Giebichenstein.**

Sonnabend und Sonntag ab 7 Uhr  
**Abchieds-Feier**  
 ein **William Pfeiffer**, Brunneng. 2.

**O. Reinicke's Restaurant,**  
 Ecke Jakob u. Gutschachstraße.  
 Heute Sonntag:  
**Großer Familienabend.**  
 Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
 Ergebenst laden ein D. S.  
**Schwartz's Restaurant, Joh.**  
 Dienstag, den 29. Sept.:  
**Kaffeekränzchen.**  
 Hierzu laden ergebenst ein **H. Kuhn.**

**Schade's Schützenhaus.**  
 Heute Sonntag **Tanz Kränzchen**  
 des **Wälders-Klubs**, „Bast Krantz“,  
 wozu ergebenst einlade. Der Vorstand.

**Wilhelmshöhe, Giebichenstein.**  
 Heute Sonntag von 7 Uhr ab:  
 Kränzchen der Gesellschaft „Maatha“,  
 wozu fre unbilligst einlade. D. S.  
 Hochstühle werden geschenkt.  
 Wolffstr. 22, Hof part.



Monat	Gefängnisstrafen				Gesamte
	Wochen	Monate	Jahre	Tage	
September	3	1	3	3	3196
Oktober	10	1	1	1	2941
November	14	9	1	8	3195
Dezember	8	7	2	6	1882
Januar	9	4	4	1	2381
Februar	10	8	1	4	3017
März	6	10	2	1	1624
April	6	9	2	4	4088
Mai	6	9	1	3	3639
Juni	6	10	4	6	2318
Juli	4	1	2	2	1614
August	5	10	1	4	3029
Zusammen	84	8	1	1	31773

Hamburg, im September 1896.

### Tagesschau

**Der Jar ist in England.** Er hat den Kanal überschritten. Keine Bombe hat ihn hinweggerafft, und die Haporterbomben, die jüngst in so großer Zahl geplatzt waren, haben nur einen blauen Dunst hinter sich gelassen.

Und nun wiederholt sich in England — den Umständen entsprechend in einem geringeren Maße — die gleiche Sache, wie in Oesterreich und nachher in Deutschland. Grenzwehen, Ovationen, an den Jaren werden Begrüßungsanfragen und Adressen gerichtet — der Jar „verneigt sich hübsch“ und bleibt stumm wie ein Fisch oder sagt glatte, unbedeutende Worte.

Nachdem in Oesterreich und Deutschland für die Dauer des Jarenbesuches eine „Uebereinstimmung“ der äußeren Politik sich herausgestellt hat, wird das Gleiche auch in England sein? Der Widerspruch wäre zu auffällig — oder sonst, warum denn nicht? „Friedliebend“ sind sie bekanntlich alle, haben wie drücken und so könnte es auch hier heißen, es habe sich eine „Uebereinstimmung“ herausgestellt zwischen Salisbury und dem Jaren, darin, daß der „Friede“ aufrecht zu erhalten sei — nur meint der eine, daß dazu die Anexion Konstantinopels durch die Russen, der andere, daß die Anexion Konstantinopels durch die Briten notwendig sei. Bis auf dieses sind sie einverstanden.

Indessen der Jar seine „Friedensdistanz“ nach England macht, kommen Nachrichten, daß die russische Flotte im Schwarzen Meere verhärtet wird. Auch eine Friedensbeziehung!

**Tropenkiller.** Die Rhein-Westf. Btg., das bekannte Kapitalistenblatt weint dem Gänge-Peters folgende blutige Tränen nach:

„Die Art, wie das Vaterland Karl Peters gelobt, ist für das edlere eine Ehre. (...) Zur Unmöglichkeit hat es einen seiner treuesten Söhne verurteilt, und wenn dessen heißes Blut (...) ihn ab und zu zu weit gerissen, so waren die Fäden zu seinem Vaterland (...) und sein glühender Wunsch, nach seinen Kräften an dessen Größe mitzuwirken, die Ursache davon.“

Was das Kapitalistenblatt unter „Liebe zum Vaterlande“ verstanden mag? Auch die pfälzischen Gewerbetreibenden haben sich alle, ausgenommen Speyer, entschieden gegen jede Zwangsorganisation ausgesprochen. Ein anderes Ergebnis war auch gar nicht zu erwarten. Die entschiedensten Gegner des Gesetzes über die Zwangsorganisation des Handwerks finden sich in den gewerblichen Teilen Deutschlands, besonders im Westen, wo man auf die eigene Kraft mehr vertraut, als auf die polizeiliche Vormundhaft.

**Die Sozialdemokratie und das Bauerntum.** Weil die Sozialdemokratie offen erklärt, es sei innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft kein Kräftefeld gemachten gegen das Ende des Bauerntums, behaupten euphemistisch die bürgerlichen Zeitungen, die Sozialdemokratie wolle dem Bauerntum nicht helfen.

Was wir sagen, ist klipp und klar: Die vom grünen Tisch und aus den Gelehrtenstuben herrührenden Reformmitteln vermögen dem Bauernum nicht zu helfen. Wer anderes behauptet, ist entweder selbst ein Narr, oder er will das Bauernum auf das Karrenrad heben. Jenseits kann der bäuerlichen Bevölkerung nur eine von Grund aus durchgenommene Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Deshalb, wenn sie sich nicht gänzlich bündeln und sich nicht den Drei um den Mund schmeißen lassen, sondern ernstlich und bis aufs äußerste für ihr Wohl kämpfen will, so bleibt ihr nichts übrig, als sich der Sozialdemokratie anzuschließen, um die soziale Revolution vorzubereiten!

**Ein neuer Ehrerker.** Er hat in einer Versammlung des christlich-sozialen Jugendbundes der früheren Reichstheater des Volk, Herr v. Gerlach, mitgeteilt. Er erzählt: „Ende vorigen Jahres gingen die Reaktionschwermierigkeiten an, bis nach der bekannten Eisenach-Sitzung der Besitzer des Volk mit reinen Mein einigten. Söder wandte sich nun an einen konservativen Abgeordneten, nicht nur meinen politischen, sondern auch persönlichen Gegner, um durch dessen Vermittlung beim Minister des Innern eine neue Stellung in der Regierung für mich zu erlangen. Der Minister hat die Sache hierzu abgewiesen. Ich mußte also hier als Vertreter erscheinen. Meine tiefste Empörung über diese Maßnahme Söders habe ich ihm selbst ausgesprochen.“

**Ein Liebesdienst für den Sultan.** Die Ausweisung ist dem armenischen Professor Theomanj angedroht worden, der in London seinen Wohnsitz hat und gegenwärtig, wie bekannt, in aquitorisch für die Sache seiner armenischen Landsleute agitatorisch tätig ist. Ihm wurde von der Berliner politischen Polizei verboten, sich weiter in Deutschland an der armenischen Agitation gegen die türkische Regierung öffentlich zu beteiligen, da er sonst seine Ausweisung zu gewärtigen habe.

**Begnadigt.** Der „Schutzmann“ Lorenz aus Altbam, welcher wegen Verpression und schwerer Mißhandlung von Gefangenen an einer Zuchthausstrafe von einem Jahre verurteilt worden war, ist nach Verbüßung von acht Tagen im Zuchthause zu Raugard durch den Kaiser begnadigt und in Freiheit gesetzt worden!

**Wegen Raubverleumdung** wurde der Arbeiter August Datz in Berlin zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Inland

**Dänemark.** Unter den Landarbeitern ist die sozialdemokratische Propaganda von gutem Erfolg, namentlich werden die Sonntage fleißig zu Volksversammlungen und Agitationsvorlesungen benutzt. So fanden in der letzten Woche an einer ganzen Reihe von Plätzen große Versammlungen statt.

**Türkei.** Ein teuflisches Mittel, den Armenierhaß der Rußlandhörer in Konstantinopel aufzufachen, wendet die türkische Regierung an, indem sie die angeblich bei Armenieren gefundenen Bomben öffentlich ausstellen läßt. In Gruppen von je zehn Personen werden die Türken durch diese „Ausstellung“ geführt und die Offiziere bemühen sich, die Gefährlichkeit und Anwendungsmethode der Bomben zu erklären. Selbstverständlich ruft die Ausstellung Erbitterung unter den Rußlandhörern hervor. Die Auswanderung der Armenier dauert fort. — Man sieht, auch bei den Türken sind die Kräfte abendständiger „Staatskunst“ vorhanden.

**Preußen.** Aus Petersburg ist dem Vorwärts die folgende Liste der in der letzten Zeit dort verhafteten Personen zugegangen. Es wurden verhaftet: Am 10. Juli: Bräunow und die Damen Katschin und Salachow (Studentin der Hochschule für Frauen); am 16. Juli: Semidowitsch, die Studentin des technologischen Instituts Katsin und Woronow, Schestopalow (Student der Forstakademie), Blechmidt und die Damen Newjorow (zwei Newjorow sind verhaftet worden), Kamin, Trudowitsch (Studentin der Bestäubungslehre), Bewanitsch und Katschinsk; am 28. Juli: Dr. Feit, Popow und Preis (eine Dame); am 11. August: Dr. Gurwitsch, Kotschinsk (Ingenieur-Technologe), Lehmann, Sitwin, Katschin, Bauer (Rechtsanwalt) und Sekretär der dritten Abteilung der kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft), Nikolai Dimitriewitsch Sotolow (Staatsrat des Semstwo), Dr. Platin und noch ein Platin, welcher die Universität absolviert hat, und die Damen Jwanow, Fedorow, Krusky und Wjngarow. Außerdem sind mehrere hundert Arbeiter verhaftet worden, deren Namen aber sich bei Abgang der Korrespondenz nicht feststellen ließen. Gegen den 28. Juli ist auf der Dnaja eine Buchdruckerei in die Hände der Polizei geraten.

### Soziale Uebersicht

**Wie heute „geteilt“ wird.** Die deutsche Gesellschaft — Gesellschaft hat im vergangenen Jahre reichlich 2 Millionen Mark Reingewinn gemacht, der folgendermaßen verteilt wird: Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 100 Proz., gleich 1787000 Mark. Die Lantiane an Vorstand und Aufsichtsrat beträgt 282839 Mark. Auf neue Rechnung werden 16286 Mark vorgetragen. Die Remuneration für Beamte beträgt 10000 Mark, und dem Unternehmungsfonds der von reichen Gesellschaft zum Teil auf das jammervollste entlohten Arbeiter werden bare 6000 Mark überwiesen. Besser können die Herren wirklich nicht für die Sozialdemokratische Propaganda machen.

**Die „Roteibenden“.** Die Zunderfabrik Trachenberg in Schlefien schließt für 1895/96 ab mit 8 Proz. Dividende, 40982 Mark Lantiane u., 80000 Mark Reserve und 90763 Mark Abschreibungen.

**Kapitalismus und Geisteskrankheiten.** Der neueste Bericht der englischen Commissioners in Lunacy (Aufsichtsbeamte für das Irrenwesen) weist eine starke Vermehrung der Zahl der Geisteskranken, von 94081, welche sie im Anfang des vorhergehenden Jahres ausmachte, auf 96446 im Anfang 1896, aus. Diese Zunahme von 2365 ist die größte bisher beobachtete; was aber am kennzeichnendsten ist: 2428, also fast der ganze Zuwachs, fallen auf die armen Bevölkerungskreise. Die Einwirkung des fortschreitenden Kapitalismus mit seiner Auflösung aller überkommenen Verhältnisse und seiner Entfesselung des wildsten, ruhelosesten Treibens um Glück und Gerechtigkeit auf die geistige Gesundheit des Volkes zeigt am besten die Tatsache, daß die Zahl der Irren im Jahre 1859 bloß 1867 auf eine Million Einwohner betrug, heute aber 3138 auf eine Million ausmacht.

### Jur Arbeitereuung

Die Leipziger Buchbindereiarbeitern nahmen in einer Versammlung zu den Forderungen der Gehälter Stellung. Sie beschloß, die Forderungen der Gehälter: 94 stündige Arbeitszeit, 1/2 stündige Frühstücks- und Vesperpause, Mindestlohn 38 Pf., aber mit der Klausel, bei minderwertigen Leistungen es den einzelnen Arbeitgebern zu überlassen, nach Uebereinstimmung zu zahlen, zu bewilligen.

Der Ausstand der Drechsler in Berlin wurde nach vierzehntägiger Dauer für beendet erklärt. Von 1300 in Berlin beschäftigten Holzdrechslern haben sich etwa 1000 an der Bewegung beteiligt. Die gelebte neunstündige Arbeitszeit bei einem Mindestlohn von 21 Mark wurde bewilligt. Ueber sieben Verhältnisse, die sich den Forderungen gegenüber durchaus ablehnend verhielten, ist die Streik verhängt worden.

Die Holzdrechsler Leipzigs beschließen in die Lohnbewegung einzutreten. 50 Verhältnisdilegierte sind bestimmt, die Forderungen auszuwählen, welche alsdann einer einberufenen Volksversammlung unterbreitet werden sollen.

### Tagordnung

- für die ordentliche Sitzung der Stadterordneten, Montag 28. September c., nachmittags 4 Uhr.
1. Verpflichtung und Einführung des neugewählten besoldeten Stadtrats Rätter.
  2. Uebnahme von Viehdiebstahl-Geschäftsgebühren.
  3. Berathung der Kirchengemeinde zu St. Moritz wegen des Moritzkirchhofs.
  4. Aufrechterhaltung des westlichen Teiles des zum Gute Vintzig gehörigen Sandanger.
  5. Wahl von Kommissionsmitgliedern an Stelle des verstorbenen Stadterordneten Sochs und des ausgeschiedenen Stadterordneten Stern.
  6. Antrag auf Aussetzung der beabsichtigten Streichungen in der Liste der städtischen Bürger.
  7. Beschlußfassung über die Einreichung gegen die Richtigkeit der Liste der städtischen Bürger.
  8. Begehung von einer Million Hallischer Stadtanleihe.
  9. Austausch von Land an der Scharenstraße bezw. alten Promenade.

10. Festlegung von Bauflächen für die noch nicht regulierten Straßenteile innerhalb des Brommberingers.

11. Desgl. für die Bürger- und Umgebung der Schilpe neben dem Grundst. Nr. 3 befestigt.

12. Desgl. für den alten Markt, die Rannischstraße, Aufschlags- und große Räderstraße.

13. Festlegung der Bauflächen für die noch nicht regulierten Teile des alten Marktes, der Straße an der Moritzkirche, Brunnens- und Rannischstraße.

14. Beschließung für die noch nicht regulierten Teile der großen Brunnensstraße.

15. Mittelbewilligung für Wasser zum Abwaschen von Pflasterungen.

16. Finalabschluß des Schulwesens pro 1896/96 und Nachbewilligungen.

17. Abgabe von Gas an die Provinzial-Irrenanstalt.

18. Finalabschluß der Gottesackerstraße für 1895/96 und Nachbewilligung.

19. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbengrabbereichs.

20. Desgleichen.

21. Desgleichen.

22. Verapassung des Hospitaladerplanes Nr. 32 in Freitinsfelder Fur.

23. Entlastung der Rechnung der Desinfektions-Anstalt für 1895/96.

24. Entlastung der Kammerlei Rechnung für 1892/93.

25. Erwerb von Grundstücken zum Grundstücke große Ulrichstraße 10.

26. Definitive Anstellung von 2 Polizei-Sergeanten, 2 Befug.

27. Wahl eines Armenpflegers für den 13. Bezirk.

28. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

Der Stadterordneten-Vorsteher.

B. Dittnerberg.

### Lokales und Provinzielles

Salle a. C., 26. September 1896.

**Was ist Fabrikbetrieb und was Handbetrieb?** Selbst der Allgemeine Handwerkerkongreß, der doch wissen mußte, was ein Fabrik- und was ein Handwerksbetrieb ist, hat keine Unterscheidungsmerkmale angeben können. Und doch ist die Auffassung einer völlig klaren und in ihrer Umgrenzung sicheren Erklärung dieser Begriffe unerlässlich bei Einführung des Gesetzes über die Handwerksorganisation. Auch die Regierung, die das Handwerk zwangsweise organisieren will, ist bisher die Definition des Begriff Handwerk inhaltlich geblieben. Ueberhaupt frant unsere ganze moderne Gesetzgebung an der Unfähigkeit, Begriffe genau zu erklären. Erst kürzlich ist bekannt geworden, daß 17654 Brauereien in Deutschland nach Befehle des Reichs-Versicherungsamts nicht der Brauerei- und Mälzerei-Versicherungsgesellschaft angehören, also als nichtversicherungspflichtig angesehen werden, weil sie nicht mindestens zehn Arbeiter beschäftigen. Hier ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter zum ausschlaggebenden Moment gemacht, obwohl alle Sachverständigen darüber einig sein dürften, daß der Brauereibetrieb auch dann ein fabrikmäßiger sein kann, wenn weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, und obwohl in Preußen und Sachsen die Fabrikinspektoren angewiesen sind, auch Brauereien mit weniger als zehn Arbeitern als Fabrikbetriebe zu behandeln. Die bisherige Praxis der Nachprüfung ist in diesem Punkte eine durchaus schwankende. Es würde demnach, wenn nicht eine feste Grenzbestimmung stattfände, ein ewiger Krieg zwischen dem Reichsversicherungsamts und den Aufsichtsbehörden der Zwangsinnungen, wenn, was der Reichs-Vorsteher behauptet, der Entwurf über die Zwangsorganisation Gesetz werden sollte, ausbrechen. Schon jetzt sind die Fälle keineswegs gering, in welchen die Gerichte angeufen werden zur Entscheidung über die Frage, ob Fabrikbetrieb oder Handwerksbetrieb, und man wird kaum behaupten können, daß solche Prozesse dazu beitragen, der sozialpolitischen Gesetzgebung neue Freunde zu erwerben. Wird keine Vorjorge getroffen, so werden sich in Zukunft diese Prozesse um 10 zehrfacher gestalten, je weniger angewendet wird die Ueberwachung der Betriebe, die in dem Zwangsorganisations-Gesetz geplant ist, ausnimmt. Was die Aufgabe, eine passende Definition für Handwerk und Fabrik zu finden, auch noch so schwer sein, an der Lösung dieser Aufgabe, wenigstens in der Weise, daß feste Richtpunkte für die Entscheidung der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden aufgestellt werden, wird man nicht vorbeistimmen, wenn man sich nicht die Verantwortung für heillose Zustände aufhaken will. Allein wer soll diese Aufgabe übernehmen? Daß die Regierung es nicht vermag, geht aus der Thatlage hervor, daß der Entwurf über die Organisation die Abgrenzung zwischen Fabrikbetrieb und Handwerksbetrieb nicht enthält. Und ob der Reichstag eine solche Erklärung festlegen könnte, bezweifeln wir ebenfalls. Seine Aufgabe wäre es, den ganzen Entwurf so schnell als möglich abzulehnen.

**Von der Unfallversicherung.** Von grundsätzlicher Bedeutung ist eine Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts, durch welche die Frage des Anbittes sein gegen die Besondere landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft erledigt wurde. Rein war zu Schaden gekommen, als er seinem Othmarbacher die Einrichtungen seiner Dreimalchmühle erklärte, war hatte dann, in der Annahme, einen landwirtschaftlichen Betriebsunfall erlitten zu haben, von der genannten Berufsgenossenschaft eine Rente beantragt. Die Berufsgenossenschaft hatte aber abgelehnt, diesem Verlangen nachzukommen, und das Schiedsgericht entschied später ebenfalls zu ungunsten des Klägers. Es war der Meinung, die fragliche Tätigkeit des Verletzten an der Dreimalchmühle sei ihm deswillen nicht als landwirtschaftlich anzusehen, weil sie nicht dem landwirtschaftlichen Betriebe, sondern lediglich der Unternehmung des Nachbarn dienle. Das nunmehr von dem angereichten Reichs-Versicherungsamts verurteilt in dessen die besagte Berufsgenossenschaft zur Vergabe der verlangten Unfallrente und erklärte jene Auffassung der Vorinstanz für eine zu enge und der Absicht des Gesetzes nicht entsprechende. Eine solche gelegentliche, an sich nicht betriebliche und ernsten Frieden störende Benutzung der Dreimalchmühle, welche durch die damit verbundene profunde Beschädigung der Nachbarn und Gang der Maschine für die landwirtschaftlichen Betriebe der Beteiligten sogar föderlich ist oder wenigstens föderlich werden kann, habe für miterbüchert zu gelten.

**Flammburg.** (Schwurgericht.) Der Schneidemeister-Fund Richter Adolf Ulrich aus Rätzien in anwesend. Die Anklage, die der Gemeinde Rätzien gehörten, verurteilt zu haben, ferner hat er den Betrag für ein Jahr zum Frießhof, daß von einem Schloßmeister gefertigt worden war, für sich behalten, in seiner Abrechnung aber eine gefällige Lösung untergeordnet. Die nach mehrerer kleinerer Vergehen fallen ihm zur Last. Die Schwurgericht erkannte den Angeklagten schuldig des Amtsvergebens, des Brandbruchs, der Urkundenfälschung und des Spielens in einer verbotenen Lotterie, unter Annahme milderer Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, wovon 3 Monate durch die Unterbringungshaft verübt sind.

**Weissenfels.** Sommerfest mit Hindernissen. Wie schon berichtet, hatte der Bezirksverband M. d. d. bei dem Sommerfest der freien Turnerschaft die provisorisch geführte Mitgliederliste, auf welcher 197 Mitglieder verzeichnet waren, beschlagnahmt. Der Vorsitzende, Herr Eugen Wallbaum, hatte sofort Bescheidere beim Landrat einreichen und eine Entscheidung für die entstandenen Kosten beantragt. Am 19. d. M. traf nun folgende Antwort ein:

Sambath  
zu Weissenfels, den 17. Sept. 1896.  
J. Nr. 4369.  
Ihre Bescheidere werde ich als unbegründet zurück. Das vom Landrat beschlagnahmte Verzeichnis wird Ihnen wieder ausgehändigt werden.  
F. v. d. Mettenheimer,  
Regierungssekretär.

Der Verein "Freie Turnerschaft" hier.  
1. S. des Vorsitzenden Herrn Eugen Wallbaum, hier, Merseburgerstr. 31.  
Am 22. d. M. traf nun die Mitgliederliste und ein zweites Schriftstück folgenden Wortlaut ein:  
Machwehen, den 19. Sept. 1896.

Der Buchhalter Herrn Eugen Wallbaum zu Weissenfels. In der von dem Unterszeichneten der "Freien Turnerschaft" erteilten Erlaubnis eines Kongresses mit nachfolgendem Umzug am 8. September, in welche nachträglich noch schriftlich erteilt werden muß, ist gemäß des Artikels zum Stempelgesetz ein Stempel von 1.50 M. erforderlich, welchen Betrag Sie als Vorsteuer des Vereins umgehend an die Amtsstelle in Martwehen abzuführen haben. Das vom Landrat beschlagnahmte Mitglieder-Verzeichnis ist hier wieder angehängt. 2. M. Vergütungsforderungen sind ebenfalls noch an die Gemeindefache abzuführen.  
Der Amtsvorsteher.  
G. B. G.

In dem letzten Schreiben ist bemerkt, daß der Vereinsvorstand bereits im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis ist, und daß der Amtsvorsteher reat. Woffingen am 3. Sept. erklärte, daß es keine Vergütungsforderung koste, wenn kein Entree erhoben werde. Da ein solches nicht erhoben worden ist, sondern nur Mitglieder Zutritt hatten, ist die Aufhebung auf Nachzahlung von 2 M. Vergütungsforderung unbegründet und es ist kaum anzunehmen, daß der Herr Amtsvorsteher G. B. G. aus eigenem Antriebe mit der Nachforderung an den Verein getreten ist. Man hat es wohl auch hier mit einer feinen Episode aus dem Kampfe der Verwaltungsbehörden gegen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung zu thun.

**Zeit.** Die Kalenderzeit ist da, und ist es notwendig, daß unsere Leser sich möglichst bald in den Besitz eines solchen setzen, da dieselben immer bald vergriffen sind und späteren Nachfragen nicht genügt werden kann. Wir empfehlen den alljährlich im Verlag des Genossen Diez in Stuttgart erscheinenden Neuen W. K. Kalender, dessen reiches Inhaltsverzeichnis wiederholt im Volksblatt wieder gegeben ist. Da dieser Kalender nur 40 Pf. kostet und er trotz seines geringen Preises vollständig mit allen Kalendern, die von den bürgerlichen Buchhandlungen herausgegeben werden, konkurrieren kann, kann er allen Genossen nur empfohlen werden. Neben dem Neuen W. K. Kalender ist nun auch der Deutsche Handwerker- und Arbeiter-Kalender, der von den Genossen B. G. in R. im März herausgegeben wird. Der Inhalt des Kalenders sowohl als auch die Ausstattung sind in sorgfältiger Weise behältig worden und können wir den seit 19 Jahren erscheinenden Kalender bestens empfehlen. Der Kalender hat folgenden Inhalt: Kalendarium mit den protestantischen und katholischen Anmerkungen, Geschichts-Kalender. Die wichtigsten Vorschriften über den Militärdienst und das Gefangenen-Regiment. Angaben der Bestimmungen über Zuchtstätten, bedingte Zuchtstätten, daneben Urlaubsgesetze, Angabe des nötigen Korrespondenz für die verschiedenen Tapprenten, Angabe der bei der Aushebung zu beachtenden topographischen Zeichen u. s. w. Sehr instructiv für die Rekruten. Von den Gewerbevereinen. (Wirtschaftliche Zu-

ammenlegung der Gewerbevereine. Verfahren bei den Gewerbevereinen.) Ein zur Erklärung des unteren Weissenfels. - Auswanderungsvereine. Die Unfallversicherer für Arbeiter in Deutschen Reich. Von Dr. Max Luard. - Militärausgaben des Deutschen Reiches seit 1872. - Stand der Reichsschulden seit 1870. - Verzinsung der Reichsschulden seit 1874. - Votum-Tarif für den inneren Verkehr Deutschlands und das Ausland. - Vergleichende Tabelle verschiedener Gesellschaften. - Weissenfels in F. H. B. G. der verschiedenen Länder. - Fuß-, Zoll-, Flächen- und Kubinhalt verschiedener Länder angegeben in Meter-, Maß-, Gewichte. - Einmalige und Ausgabe Tabellen. - Multiplikations-Tabelle. - Wärmewesen. - Gehe Hilfe bei Unfällenfällen. - Verzeichnis, Gemeinnütziges und Rot-Kalender. - Der Kalender liefert trotz seines Umfanges und seines Preises nur 60 Pf. und ist für Zeit und Umgegend durch die Buchhandlung des Genossen A. Popoldt, Weissenfels 2a, zu beziehen. Sämtliche Expedienten und Musträger des Volksblattes nehmen Bestellungen entgegen.

**Bestell.** Der Handarbeiter Emil Wötter wurde wegen Körperverletzung mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Er hatte am Entemerk den Handarbeiter Woffing aus Walbed mit einem Stempelstein beratig ins Gesicht geschlagen, daß er 14 Tage arbeitsunfähig geworden ist.  
**Verhaft.** "Mitführenden Menschen." Anfangs August war in S. d. M. ein gewisser Peter vom Nachbarn des Gutsmannt von Dreie gebissen worden und er hat jetzt noch an diesen Bissen zu laborieren. Kürzlich nun hat dieser Peter von einer unbekanntem Dame S. M. geschickt bekommen als Unterstützung. Warum entschuldig Herr von Dreie den Verletzten Dresden über das äußerste Thema sprechen: Die Aufgabe von dem Regulator des Gewerkschaftsstellens Stellung nehmen. Es ist deshalb Pflicht jedes Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen und namentlich dafür Sorge zu tragen, daß auch die Kollegen, welche der Bewegung noch fern stehen, diese Versammlung besuchen und sich der Organisation anschließen.

**Versammlungen.** **Stutt.** sei nochmals aufmerksam gemacht auf die öffentliche Holzarbeiter-Versammlung, welche heute Sonnabend abend bei Jahn, Martinsberg 6 stattfindet. In derselben wird Redakteur Fischer Dresden über das äußerste Thema sprechen: Die Aufgabe von dem Regulator des Gewerkschaftsstellens Stellung nehmen. Es ist deshalb Pflicht jedes Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen und namentlich dafür Sorge zu tragen, daß auch die Kollegen, welche der Bewegung noch fern stehen, diese Versammlung besuchen und sich der Organisation anschließen.

**Versammlungsberichte.** **Stutt.** Die Stulture haben bei ihren Versammlung mit einer Schwerezeit zu rechnen, welcher in gleichem Maße keine andere Genossenschaft ausgesetzt ist, nämlich mit dem nicht geringen, daß in der Saison die Kollegen nach allen Sommergängen hier zerstreut werden. Daraus war auch der wenig starke Besuch der am Mittwoch abend in Meyers Restaurant am Rotzingerweg abgehaltenen Versammlung zu erklären. Genosse D. v. H. hat ein sehr interessantes Vortrage über die Notwendigkeit der Organisation und über die zwingende Pflicht, welche einer starken Organisation innewohnt. An Beispielen aus verschiedenen Städten wies Redner nach, daß das Unternehmertum durch das bloße Vorhandensein einer starken Organisation sich veranlaßt gesehen hat, den Forderungen der Stulture gerecht zu werden. Eingehend vorbereitete sich Redner auch über die Verhältnisse, unter denen die Stulture zu leben haben, so daß das Lebensalter der Kollegen ein geringes und die jährliche Arbeitszeit eine niedrige ist. An den lehrreichen und frischen Vortrag schloß sich ein reger Meinungs-austausch. - Hierunter befaßt die Versammlung den Beitritt zum Gewerkschafts-Partei und wählte als Delegierten den Kollegen R. v. H., als dessen Stellvertreter den Kollegen S. d. M. **Müller.** Am Sonntag den 20. September fand in Jahn's Restaurant eine öffentliche Müller-Versammlung statt, welche leider gut besucht war. Nach Konstituierung des Bureau wurde zum Tagesordnungsgegenstande übergegangen. Zum 1. Punkt erhaltene ein Gewerkschafts-Partei-Vortrage über die Wichtigkeit des Beitritts, dessen Vorgehen die Müller zu ihrer größten Zufriedenheit begünstigt. An Stelle eines abgetrennten Kollegen wurde noch ein Kollege als Vertreter zum Kartell gewählt. 2. Punkt: Verrückung des Regulativs. Es wurde beschloffen, das Regulativ beizubehalten. Sollen von anderen Branchen Vorkämpfer getroffen werden, so bleibt die Zustimmung den Vertretern über-

lassen. 3. Punkt: Popfott. Es entspann sich eine rege Diskussion. Es wurde von verschiedenen Kollegen hervorgerufen, daß die Steinmühle Hölberger Wehl vorläufig für ihre Unschuldigkeit. Ferner, daß beim Hölberger Hermann in langer Zeit drei Malen Hölberger Wehl abgetrieben sind. Dann wurde die Stellungnahme eines Kollegen zu dem Bierbofott sehr getadelt; betreffende Kollege führt nämlich Freiburger Bier. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige öffentliche Müller-Versammlung spricht der hiesigen Arbeiter-Schaft ihren Dank für die thätigste Unterstützung in dem Popfott gegen die Hölberger Mühle aus, und es verpflichten sich die Anwesenden, den Popfott gegen die Bauerische und Freiburger Brauerei genau zu beachten.

**Beitrag.** **Gedankenplitter.** Der großen Sorge Segen ist, - daß sie so viele kleine frucht. Auch ein Gedanke kann zur Samine werden. (Bl. Bl.)

**Höllberger Mühle.** In Deitshof führen der Bädermeister Woffing und das Wehl und Produkten-Gesellschaft von Seidel, Eilenburgerstraße, Hölberger Mühle. Als drei Genossen, welche ihre Ware bei Woffing kaufen, mit diesem Rücksprache nahmen, erklärte er, daß er bereits 200 Zentner abgetrieben hätte, außerdem laufe er sein Wehl dort billiger. Es ist nur zu bedauern, daß gar manche Arbeiter vor wie nach ihre Ware dort kaufen, anstatt daß sie sich ihrer proletarischen Pflicht bewußt wären. Wahrscheinlich schmecken die Floden-Sammeln besonders gut und schmalzreich. Das selbe trifft bei Seidel zu. Auch hier hat nur mit Arbeiter-Landschaft zu rechnen, da er auch noch einen Fleisch- und Butterverkauf hat. Arbeiter, Genossen! Thut Eure Pflicht, damit die Arbeiter-Schaft der anderen Dreie erlernet, daß auch hier das Solidaritätsbewußtsein tiefe Wurzeln geschlagen hat.

**Zum Bierkret.** Ein Kröllwitzer Genosse schreibt: Durch das vorgefertigte Flugblatt fühle auch ich mich genötigt, etwas zum Bierbofott aus Kröllwitz zu berichten, um so mehr, da bis jetzt noch keiner von den hiesigen Genossen es für wert gehalten hat, der Kommission Mitteilung von den hiesigen Geschäftsleuten zu machen, welche Popfott-bier führen. Das ist in allererster Linie der Allgemeine Konsumverein für Kröllwitz, sowie die Materialwarenhandler Herrmann, Steinstraße, Brauer, Eilenburgerstraße. Leider sind es in Kröllwitz gerade die Arbeiter, die das Popfottbier trinken, denn die sogenannten Besseren trinken ihr Bier in anderen Lokalen. Man sollte meinen, in einem Dreie, in dem 344 Stimmen für Freiz. Komet abgegeben sind, da müßte es bei einigermaßen gutem Willen ein kleines sein, das Popfottbier aus dem Dreie verschwinden zu lassen. Mögen sich die Arbeiter von Kröllwitz an die Brust schlagen und sagen: Auch wir wollen zeigen, daß wir treu zur Fahne halten und kein Popfottbier trinken. H. K.

**Grüßlichen der Redaktion** **C. W.** Treten Sie dem Allgemeinen Arbeiter Verein bei. Versammlungsort: Hölberger, Nikolaistraße. Dort werden auch Anmeldungen jederzeit angenommen. **F. M.** 1. Dieser Gedanke ist von der Kommission schon in Erwägung gezogen worden, doch kann noch eine Woche vergehen, ehe die Ausführung möglich ist. 2. Das Flugblatt wird namentlich für die Kreise der M. d. d. abgenommen bestimmt, den Abkommen vor es nichts Neues. **Geleben.** Besten Dank für schnelle Erledigung. Für die Redaktion verantwortlich: A. Kausatz in Halle

niedrigst gestellt, jedoch

# S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus am Plage.

## Neuheiten

für die

# Winter-Gaison

= sind in allen Artikeln in Massen eingetroffen. =

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern bitte zu beachten, ganz besonders mache ich auf die Preise und die Herstellung der Konfektion aufmerksam.

Mein Geschäft ohne Konkurrenz an Umfang und Auswahl bietet für die korpulentesten sowohl wie für die schlankesten Figuren die feinste fertige Konfektion.

## Preis-Angabe

unterlasse ich hier, da die Preiswürdigkeit doch bloß bei Besichtigung der Waren kenntlich ist.

Die Preise sind

- Pelerinen-Mäntel.
- Gesellschafts-Anzüge.
- Radfahrer-Anzüge.
- Frackanzüge.
- Kellner-Anzüge.
- Knaben-Anzüge.
- Havelocks.
- Paletots.
- Livree-Mäntel.
- Jagd-Joppen.
- Mausjoppen.
- Reithosen.
- Schlafrocke.

streng fest.

**C. Hammer,**

Reparaturwerkstatt  
Fidel-Reparatur-Uhren 5 M., Silber  
mit Goldrand 10 M., Damenuhren  
15 M., Regulatoren, 14 Tage gehend  
12 M. u. s. w. 2.50 M.

Bitte namentlich das



Untere zu beauftragt

Billigstes Atelier für Repara-  
turen; z. B. neue Federn einlegen und  
Regulieren der Uhr 1 M., Glas, Feder,  
Uhringe a 10 Pf., Schlüssel 5 Pf.,  
Preisangabe vorher; für jede Re-  
paratur Garantie.

Schwarzer Johannisbeersaft,  
selbst gedocht,  
erprobtes Mittel gegen Guxten  
empfehlen

**C. Krütgen, Drogerie,**  
Merseburgerstraße.

Otto Hammelmann,  
Schuhwaren-Geschäft  
55 Geißstraße 55  
empfehlen sein großes Lager aller Arten  
Schuhwaren besser Arbeit.

Soldatentisten.  
Schliebestifen in allen Größen vor-  
rätig.

Gr. Wäckerstraße 23.  
Refrutenentisten  
zu verkaufen Rothhauserstr. 9.

In großer Auswahl eingetroffen

**Gardinen, Teppiche,  
Portieren, Tischdecken,  
Läuferzeuge etc.**

Verkauf wie bekannt zu  
sehr billigen festen Preisen.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher  
Preisangabe versehen; dadurch wird der Einkauf sehr  
erleichtert, und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor  
Verteuerung geschützt.

**Brummer & Benjamin,**

23 gr. Ulrichstrasse 23, Parterre u. l. Etage.

**Verein „Stradella“.**

Samstag 27. Sept. nachm. 4 Uhr.

**Kränzen**

im Saale d. Glanz. Schützenhauses.  
Freunde und Gönner sind herzlich  
willkommen.

Der Vorstand.

Sehr geeignete für sämtliche  
Schulbedarf Artikel sowie alle  
Papierwaren bei  
Otto Kiesel, Giebigenstein,  
Brunnenstr. 63.

Speise-Kartoffeln,  
Gemüse und Obst  
empfehlen

**Franz Enke**  
Friedrichsplatz.

Die  
**Gewerkschaften**

und die

**Sozialdemokratie.**

Kritischer Bericht über die Lage und die  
nächsten Aufgaben der deutschen  
Arbeiterbewegung.

88 groß 8 Seiten. Preis 50 Pf.

Von **Varvas.**

Zu beziehen durch  
**Die Volkshandlung**

**Wölbergasse 1.**

Bettstelle, gut erhalten, billig zu  
verkaufen. Thorstr. 23, Hof 11.

Federwagen u. Rughund zu verk.  
pass. f. Dauterddl. Schwettdorf. 11a p. l.

Delikates echtes Roggenbrot  
empfehlen **H. Weber,** Sophienstr. 3.

Ein feiner Eierkasten, 6 Stk. spitz  
leand. und weiße Tannmäuse zu ver-  
kaufen Gr. Wallstraße Hof 2 Trepp.

Eine Kinderbettstelle bill. z. verk.  
Bauhofstr. 24, G. r. 1 Tr.

Erteile Unterricht im Nähnehmen,  
Schneid. u. wasch. Schneid. Wälgerei. l. p.

Ein ordentl. Mädchen find. sehr gute  
Stelle a. l. 10. u. hoh. Lohn. Böckstr. 6.

**Bei außergewöhnlicher Preiswürdigkeit**

in unübertroffener Auswahl empfehle:

Paletots, Havelocks, Hohenzollern-Mäntel,  
Rock-, Jackett-Anzüge, Winter-Joppen.



**Knaben-  
Anzüge  
u. Mäntel**

in bekannt größter und geschmack-  
vollster Auswahl.

**Jünglingsanzüge**

für jedes Alter.



Wie allgemein bekannt, zeichnet sich meine Konfektion durch vorzüg-  
lichen Sitz und feste Arbeit vorteilhaft aus.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

**Anfertigung nach Maß.**

Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Zivile Preise.

**Herm. Bauchwitz,**

Markt 4. Halle a. S. Markt 4.  
Gegründet 1859.

**Konsum-Verein für Siebighausen u. Umgegend.**

Wir laden zum sofortigen Eintritt eine tüchtige gewandte

**Verkäuferin**

für Material- und Kolonialwaren.

Wahlungen von nachmittags 5-7 Uhr im Geschäft Eichenborfstraße 25.  
Der Vorstand.

**Panorama**

Fischtr. 6. 3. Serie. Fischtr. 6.

4. Serie:

Oberbairern u. d. Salzkammergut

Anhängige Schattelle offen.  
Blücherstraße 6. part.

**Heinrich Jacoby**

49 große Ulrichstraße 49  
empfehlen

Haarbesen, Handfeger, Schrubber, Scheuer-  
bürsten, Auftragebürsten, Glanzbürsten,  
Teppichbesen, Kleiderbürsten, Federnwedel,  
Ansklopter u. s. w.

zu erstaunlich billigen Preisen.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

Ein- und Verkaufs-Geschäft

**O. Töpfer** früher **Chr. Buchholz**

Markt 25, I. Halle a. S., Markt 25, I.  
im roten Turm, Aufgang neben dem Volkswohl.

**Kleider-Magazin**

für Herren u. Knaben, Mäntel, Winter- u. Sommer-Ueberzieher.

Großes Lager in f. 1. Klassefertigen  
Stiefeln, Stiefletten, Schuhen, Filzschuhen und Pantoffeln

für Herren, Frauen und Kinder.

Reparaturen werden sofort und billig auszuführen.

Große Auswahl in

Herren- und Damen-Remontoir- und Schlüssel-Uhren,

goldenen Ringen und Ketten,

Teschins ohne Knall, Lancaster- u. Lefanchoeux-Gewehren,

Revolvern und Torzerolen u. a.

Alle Gewehre und Waffen nehme in Zahlung an.

Reise-Taschen. Holz- u. Rischkoffer.

**Neues vom Büchermarkt:**

Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland. Von  
Kampffmeyer. Preis geb. 2 M.

Verhandlungen und Beschlüsse des Internationalen Sozialisten- und  
Gewerkschaftskongresses in London. Preis 20 Pf.

Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie. Kritischer Bericht über  
die Lage und die nächsten Aufgaben der deutschen Arbeiterbewegung. Von  
Varvas. Preis 40 Pf.

Das Arbeiterrecht. Von Arthur Stadthagen. Preis geb. in Leinen 3 M., in  
Leber 3.50 M. Auch in 11 Fests. à 20 Pf.

Das neue Naturheilverfahren. Von H. A. Wieg. Brämliert mit Beilagen,  
der Mensch koloriert und „Wie schafft man bessere Zeiten“. Preis eleg.  
geb. 9 M.

Auch in Fests. à 50 Pf. vollständig in 18 Lieferungen.

à 25 Pf. in 36

à 10 Pf. in 30

Die neue Heilmethode. Behruch der naturgemäßen Lebensweise, der Ge-  
sundheitspflege und der armenlosen Heilweise. Von W. Platen, ehemaliger  
Leiter der Wilsden Naturheilanstalt in Dresden-Radeburg. Preis geb.  
10 M.

Zu beziehen durch die Volkshandlung, Wölbergasse 1.